

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 400
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Stephan Friedrich 563 5470 563 8134 stephan.friedrich@stadt.wuppertal.de
	Datum:	15.02.2018
	Drucks.-Nr.:	VO/0095/18/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
06.03.2018	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Große von B90/ DIE GRÜNEN vom 06.02.2018 zum Thema Umzug des Amtes für Informationstechnik und Zukunft des Heubruchflügels		

Grund der Vorlage

Anfrage von B90/ DIE GRÜNEN vom 06.02.2018 zum Thema Umzug des Amtes für Informationstechnik und Zukunft des Heubruchflügels.

Beschlussvorschlag

Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Dr. Slawig

Begründung

Antwort auf die Große Anfrage von B90/ DIE GRÜNEN vom 06.02.2018 zum Thema Umzug des Amtes für Informationstechnik und Zukunft des Heubruchflügels

1. Für wann ist der Umzug geplant?

Antwort der Verwaltung: Das Ressort 204 „Zuwanderung und Integration“ soll bis Ende Februar 2018 aus dem Verwaltungsgebäude An der der Bergbahn 33 bzw. aus den Nebengebäuden ausgezogen sein. Ab März werden die von 204 verlassenen Flächen für die Unterbringung des Amtes für Informationstechnik baulich ertüchtigt und renoviert. Voraussichtlich ab Mai 2018 werden die ersten Mitarbeiter/-innen von 402 zur Bergbahn umziehen.

2. Wie viele Mitarbeiter*innen sind betroffen?

Antwort der Verwaltung: rund 120 – der Umzug wird wahrscheinlich in mehreren Schritten vollzogen.

3. Kann es während des Umzugs zu Störungen der IT-Infrastruktur oder beim Service für Verwaltungsmitarbeiter*innen und Einwohner*innen kommen?

Antwort der Verwaltung: Es wird zu Einschränkungen während der Umzüge in der Erreichbarkeit der MA der IT kommen. Der Betrieb der zentralen Systeme ist hiervon nicht beeinträchtigt, da das Rechenzentrum der Stadt vom Umzug nicht betroffen ist.

4. Sind die Räume an der Bergbahn für die Mitarbeiter*innen optimal geeignet?

Antwort der Verwaltung: Die Räume stellen gegenüber dem aktuellen Status eine erhebliche Verbesserung dar.

5. Warum erwägt die Verwaltung einen Abriss des Heubruchflügels? Bitte detaillierte Zahlen zu Kosten für Sanierung bzw. Neubau vorlegen.

Antwort der Verwaltung: Bei dem Heubruch-Flügel handelt es sich um ein Gebäude aus dem Jahre 1967. Die Fassade, das Dach und die Fenster sind entsprechend schlecht gedämmt. Bei den Alu-Fenstern handelt es sich z.B. noch um thermisch nicht getrennte Fenster.

Es wäre also eine vollständige Fassadendämmung einschließlich der Dachfläche und aller Fenster und Außentüren erforderlich. Die Kosten hierfür betragen ca. 738.000 €.

Die gesamte Haustechnik ist inzwischen veraltet. Der Austausch bzw. die Erneuerung von Sanitärtechnik, Heizung, Lüftung, Stromversorgung, Beleuchtung, Fernmeldetechnik und MSR (Gebäudeautomation) ist erforderlich. Kosten hierfür ca. 394.000 €.

Um die Büros in einen zeitgemäßen Zustand zu versetzen wären zu erneuern: die Türen, Akustikdecken, Wand- und Bodenbeläge. Die Kosten für diese Arbeiten liegen bei ca. 552.000 €.

Im Zusammenhang mit den o.g. Arbeiten hätten Schadstoffe (festgebundene Asbestprodukte und künstliche Mineralfaser) entfernt werden müssen, wofür Kosten i.H.v. 55.000 € berücksichtigt werden mussten.

Die Kosten für Planungsleistungen betragen ca. 387.000 €.

Gesamtkosten netto = 2.126.000 €
zzgl. MwSt. = 403.940 €
Gesamtkosten brutto = 2.529.940 €

Die ermittelten Kosten stammen aus einer Kostenberechnung vom Februar 2016.

Trotz dieser hohen Kosten hätte der unvorteilhafte Zuschnitt der Räume und Verkehrswege nicht in dem Umfang geändert werden können, wie es zur Einrichtung moderner/zukunftsfähiger Arbeitsplätze erforderlich gewesen wäre.

Eine konkrete Planung und Kostenberechnung für einen Neubau gibt es noch nicht.

6. Wieweit sind die Gespräche über eine Zusammenarbeit mehrerer Stadtverwaltungen in der Region bei der IT (BRIT) gediehen?

Antwort der Verwaltung: Eine Zusammenlegung von IT-Dienstleistern in einer gemeinsamen Gesellschaft wird nicht verfolgt. Die Zusammenarbeit wird intensiviert, hat aber keine Auswirkungen auf die Raumfrage.

7. Ist eine dezentrale Unterbringung der IT-Mitarbeiter*innen technisch und organisatorisch denkbar?

Antwort der Verwaltung: Der IT-Dienstleister der Stadt ist heute auf zahlreiche Standorte verteilt. Durch eine Zusammenlegung der verschiedenen Standorte an der Bergbahn ergeben sich erhebliche organisatorische Verbesserungen.

8. Welche Auswirkungen hat das eGovernment-Projekt im Rahmen der Digitalen Modellkommune NRW auf die Überlegungen zur Unterbringung der IT-Mitarbeiter*innen?

Antwort der Verwaltung: In bestimmten Bereichen ergibt sich möglicherweise ein größerer Platzbedarf, wenn es zu einer personellen Aufstockung kommen sollte.

9. Plant die Stadt weiterhin den Neubau eines zentralen Bürgeramtes am Rathaus Barmen?

Antwort der Verwaltung: Ja.

10. Welche Überlegungen stellt die Verwaltung an, um städtische Dienstleistungen sowohl im Internet wie dezentral in den Stadtbezirken anzubieten?

Antwort der Verwaltung: Entsprechende Projektideen werden aktuell im Rahmen der „Modellkommune“ erarbeitet. Darüber hinaus bietet die Stadt heute bereits zahlreiche Dienstleistungen im Internet an und wird das Angebot schrittweise weiter ausbauen.

Demografie-Check

Der Inhalt dieser Vorlage ist für den Demografie-Check nicht relevant.